

»Jugend im Rathaus«

Zehntklässler erhalten Einblicke in politische Prozesse und entwickeln Ideen zur Stadtentwicklung und zur Wahlkompetenz von Übersiebzigjährigen

Reinbek – »...Das alles und noch vielmehr, würd' ich machen, wenn ich König von Deutschland wär...« Rio Reiser hatte anno 1986 klare Vorstellungen davon, was er als Regent so anstellen würde. Doch aus den rund 220 Teilnehmern der zehnten Klassen, die vom 17. bis 20. Januar am Projekt »Jugend im Rathaus« teilnahmen, sprudelte zunächst nicht so eindeutig heraus, was sie mit derlei Macht in die Tat umsetzen würden.

»Manche fremdeln erst etwas«, beschrieb Ulrich Gerwe. Seit 16 Jahren leitet der Jugendbeauftragte das Kooperationsprojekt der Stadt und der zwei weiterführenden Schulen Reinbeks. Es soll Mädchen und Jungen kurz vor ihrer Wahlberechtigung politische Prozesse sowie Verwaltungshandeln realitätsnah näher bringen. Gerwe: »Um den Einstieg leichter und lebendiger zu machen, stelle ich zur Einführung gern mal die provokante Frage, was die Schüler denn als absoluter Monarch oder Monarchin machen würden.« Es gebe aber auch andere Möglichkeiten, die Schüler zum »Aufbau« zu bringen. »In diesem Jahr haben wir die Jugendlichen von der Gemeinschaftsschule mit Gymnasiasten der Sachsenwaldschule in Arbeitsgruppen gemischt. Das ergab gleich eine ganz andere Dynamik«, erklärt Gerwe weiter.

Heraus kamen Ergebnisse aus fünf Bereichen, die die Themen »Politik/Wahlen«, »Unterbringung von Flüchtlingen«, »Öffentlicher Personennahverkehr«, »Stadtentwicklung« und »Energieversorgung« abdeckten. Begleitet wurden die Schüler während des Projekts von Verwaltungsmitarbeitern und Lokalpolitikern.

Einige Ergebnisse überraschen. So forderte etwa niemand, die Schule abzuschaffen. Neben »Gratis-Schokolade an alle verteilen« und »jede Straße Pink streichen« stand etwa »die Einführung des Grundrechtes auf Ausschlafen« hoch im Kurs. Gleichwohl ließ sich die Forderung, die Monarchie wieder abzuschaffen und dafür ein Politik-Modell mit viel Partizipationsmöglichkeiten für die Bürger einzuführen, ebenfalls auf einer der Ergebnistafeln finden. Gerwe: »Das erwartet man vielleicht nicht, aber die Jugend ist nicht so unpolitisch, wie sie gemacht wird.«

Sehr viel Engagement gab es in der Arbeitsgruppe zum ÖPNV. Dort hatten sich die Schüler sogar mit Kreis-Verkehrsplaner Björn Schönfeld in Verbindung gesetzt. »Wir fragten ihn, ob man die Linien der Busse 123 und 333 nicht umstellen könnte, um eine direkte Verbindung von Oststeinbek nach



Zehntklässler der Gemeinschaftsschule sowie des Sachsenwaldgymnasiums stellen die Ergebnisse ihrer Arbeitsgruppen im Sitzungssaal des Rathauses vor.

Reinbek zu schaffen. Das wäre für einige Schüler des Sachsenwaldgymnasiums eine echte Erleichterung«, erzählten sie. Doch Schönfeld habe geantwortet, dass das nicht möglich sei, weil die beiden Linien das Grundgerüst für den derzeitigen Busplan bildeten und Oststeinbek auch in Glinde zur Schule gehen könnten.

Eigene Ideen brachten auch die Schüler zur Stadtentwicklung ein. Ein Neubaugebiet östlich des Kornblumenrings in Schönningstedt soll nach ihren Vorstellungen viele junge Familien nach Reinbek ziehen. Als »jung« betrachteten sie dabei Menschen bis 40 Jahre. Über 70-Jährige hingegen haben es bei den Schülern offensichtlich schwer. »Wir haben überlegt, das Wahlrecht für diese Altersgruppe abzuschaffen«, teilten sie mit. »Denn so alte Senioren sind zu sehr in den Gewohnheiten von früher verhaftet und nicht mehr offen für die sich verändernde Gesellschaft«, argumentierten sie. Gerwe merkte an, dass Politiker wie Bürgervorsteher Ernst Dieter Lohmann (CDU) dieser Forderung wohl sehr, sehr kritisch gegenüberstehen würden.

Während sich die Schüler darin einig waren, bei der Energieversorgung erst einmal die Vor- und

Nachteile der verschiedenen Möglichkeiten von Energieerzeugung abzuwägen, bevor man sich auf ein Versorgungsmodell festlege, wurde die Unterbringung von Flüchtlingen durchaus kontrovers diskutiert. Ein Schüler gab an, es wegen der Anschläge als »Sicherheitsrisiko« zu betrachten, Asylsuchende in Wohnungen unterzubringen. Offenbar war er aber mit seiner Meinung in der Minderheit.

Der Ausflug ins Rathaus hat bereits erste Früchte getragen: 26 Jugendliche, die beim Projekt mitgemacht haben, stellen sich bei der kommenden Landtagswahl am 7. Mai zur Verfügung. Wie die Verwaltung bekanntgab, werden noch dringend weitere Ehrenamtler dafür gesucht. Die ganztägige Hilfe bei der Abwicklung der Wahl und dem Auszählen der Stimmen, wird mit einem Honorar zwischen 30 und 50 Euro belohnt. Mindestalter: 16 Jahre. Interessenten aus dem Reinbeker Raum melden sich unter ☎ 040-72750224, eMail hauptamt@reinbek.landsh.de

Kerstin Völling

Zweimal sonntags: Gesch von Kollin Kläff



Lohbrügge – Die Geschichten von Kollin Kläff kommen besonders gut bei Kinder von Jahren an. An den Sonntagen 12. Feb. März und 23. April ist Puppenspieler Raue mit ihrem schlaun und schnelle Kollin Kläff im KIKU, dem Kinderkulturlola (Lohbrügger Markt direkt neben dem Feuerwerk) nicht nur um 16 Uhr auch schon um 11 Uhr auf der Puppe Aktion. »Und da wird nicht nur gebellt auch gesungen, gedichtet und geglitzert die Puppenspielerin. Jeweils 30 Minut Aufführungsbeginn ist Einlass. Karten Tag der Aufführung im KIKU für € 6,- werden. Wer sicher gehen möchte, Ti bekommen, kann diese per Kartentel per eMail zurücklegen lassen unter ☎ bzw. puppentheater@kollin-klaeff.de

WaldeRuh
AM SEE



GROSSARTIG

Finden wir es,
dass Sie uns so treu sir

VERSPROCHEN

Wir geben Ihnen das Versp
auch weiterhin mit guten Pr
und Spaß an der Sache für
kochen und zu sorgen

Ihre Kathrin & Erik

Am Mühlenteich 2 | 21521 A
Tel. (04104) 69 53-0 | Fax
www.walderuh-am-see.de
Dienstag Restaurant-Ruhel

TELEFON 040-728 12 567 MOBIL 0177-722 66 66

HEIZUNG · SANITÄR · TECHNIK
MEISTERBETRIEB

Bernd Mühlmann

Planung Montage Kundendienst Wartung Notdienst

Klaus-Groth-Str. 11 21485 REINBEK